

Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2024 in Karlsbad

Inhalt

1. FÜR natürliche Lebensräume	3
▪ Unseren Wald zukunftsfähiger machen.....	3
▪ Biotopverbundplanung auch interkommunal denken.....	3
▪ Streuobstwiesen fördern.....	3
▪ Maßnahmen zum Starkregenschutz möglichst naturverträglich umsetzen	3
▪ Lärmschutz und Lärmaktionsplan weiterverfolgen.....	4
▪ Müllvermeidung, Lichtverschmutzung und Schotterflächenrückbau.....	4
▪ Schutz vor übermäßiger Urbanisierung – Flächenverbrauch maßvoll regulieren.....	4
2. FÜR Klimaschutz & die Energiewende	5
▪ Ausbau der Erneuerbaren Energien in Abwägung mit Umwelt- und Artenschutz	5
▪ Klimamanager*innen-Stelle schaffen.....	5
▪ Beteiligung der Bürger*innen beim Ausbau der erneuerbaren Energien	5
▪ Kommunale Wärmeplanung	5
3. FÜR gesellschaftlichen Zusammenhalt.....	6
▪ Eine Stärkung der vorhandenen Strukturen.....	6
▪ Zusammenarbeit mit unseren Einrichtungen vor Ort	6
▪ Interkultureller Dialog und Integration	7
▪ Stärkung des Ehrenamtes	7
4. FÜR Jung & Alt.....	7
▪ Erhalt und Ausbau der Kinderbetreuung in allen Ortsteilen.....	7
▪ Ganztagesbetreuung ausbauen	8
▪ Schulsozialarbeit in allen Schulen	8
▪ Jugendbeteiligung ausbauen.....	8
▪ Volkshochschule und Musikschule erhalten	8
▪ Seniorenbeirat unterstützen und in Entscheidungen miteinbeziehen	8
5. FÜR Mobilität	9
▪ Sicherer Fußgängerverkehr.....	9

▪ Radverkehrskonzept umsetzen	9
▪ Ausbau des Carsharings.....	9
▪ ÖPNV stärken, Shuttlebus-Angebot erhalten und erweitern	9
▪ Ladeinfrastruktur stärken.....	9
6. FÜR bezahlbares Wohnen	10
▪ Den verfügbaren Bestand optimal nutzen.....	10
▪ Interkommunalen sozialen Wohnungsbau angehen.....	10
▪ Erhalt von gemeinschaftlichen Plätzen	10
7. FÜR nachhaltige Wirtschaft.....	11
▪ Arbeitsplätze in den Ortsteilen erhalten.....	11
▪ Flächendeckendes Mobilfunknetz	11
▪ Hofläden, Wochenmärkte, Einzelhandel und Begegnungsorte, wie Cafés oder Gaststätten	11

Karlsbad ist unser Zuhause. Gemeinsam können wir es gestalten. Dafür sind wir hier.

Deshalb: Am 9. Juni mit allen Stimmen Grün wählen.

1. FÜR natürliche Lebensräume

Die Natur ist unsere Lebensgrundlage. Um unsere natürlichen Lebensräume zu erhalten, ist eine nachhaltige Nutzung der Ressourcen erforderlich.

Wir wollen deshalb

▪ Unseren Wald zukunftsfähiger machen

Unsere Wälder sind dem Klimawandel nicht gewachsen. Jahre mit großer Trockenheit machen dem Waldboden und dem ganzen Ökosystem Wald schwer zu schaffen. Wir sehen, wie an verschiedenen Stellen Bäume gefällt werden müssen, weil sie ausgetrocknet sind. Wir müssen unserem Wald ermöglichen, sich an die veränderten Klimabedingungen anzupassen. Dies könnte durch Naturverjüngung, aber auch durch das gezielte Pflanzen anderer Baumarten, die womöglich resistenter sind, geschehen. Wir fordern aber auch die Ausweisung von Bannwäldern, also Waldgebieten, die vollständig vor menschlicher Nutzung geschützt sind. Diese sind von großer Bedeutung für den Erhalt der biologischen Vielfalt und können Rückzugsorte für Tier- und Pflanzenarten bieten.

▪ Biotopverbundplanung auch interkommunal denken

Die Vernetzung und der Erhalt von natürlichen Lebensräumen, Biotopen und Ökosysteme kann einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz leisten. Ziel muss sein, isolierte und fragmentierte Lebensräume in den einzelnen Ortsteilen sowie außerhalb der Ortschaften zu verbinden, um die Ausbreitung von Arten zu ermöglichen und die Stabilität von Ökosystemen zu erhöhen. Wir fordern daher eine langfristige Planung und Zusammenarbeit aller Akteure.

▪ Streuobstwiesen fördern

Auf vielen landwirtschaftlichen Flächen in allen Karlsbader Ortsteilen sind Streuobstwiesen ein charakteristisches Landschaftselement. Mit ihren Obstbäumen, die in einer Mischung mit Gras und Kräutern angebaut werden, zeichnen sie sich durch ihre hohe Artenvielfalt und ökologische Wertigkeit aus. Sie bieten Vögeln und nicht zuletzt einer Vielzahl von Insekten und anderen Kleintieren Nahrungsquelle, Unterschlupf und Nistplätze. Wir wollen Eigentümer*innen von Streuobstwiesen unterstützen und so diese Habitate erhalten.

▪ Maßnahmen zum Starkregenschutz möglichst naturverträglich umsetzen

Durch die Unwetterereignisse vom 18./19.06.2021, vom 29.06.2021 und vom 04.07.2021 wurden alle Karlsbader Ortsteile betroffen. Besonders gravierend waren die Überflutungen in Langensteinbach und Auerbach, da hier bei allen drei Ereignissen zahlreiche Gebäude betroffen waren. Noch im selben Jahr wurde das Ingenieurbüro Wald & Corbe mit der Ausarbeitung für ein Starkregensrisikomanagement beauftragt.

In der Klausurtagung des Gemeinderates Ende Januar 2024 wurde das Thema Starkregen- und Hochwasserschutz in Karlsbad nun eingehend erörtert und diskutiert. Der Gemeinderat

und die Verwaltung sind sich einig, dass so schnell als möglich die notwendigen Maßnahmen zum Schutz vor Starkregen und Hochwasser getroffen werden. Einige dieser Maßnahmen sind Rückhaltemaßnahmen und Gräben. Diese bedeuten einen Eingriff in zahlreiche auch private Flächen. Wir wünschen uns, dass diese Maßnahmen in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten zügig umgesetzt, aber auch Belange des Naturschutzes dabei beachtet werden.

▪ **Lärmschutz und Lärmaktionsplan weiterverfolgen**

Bereits 2021 haben wir den Antrag an die Verwaltung gestellt, den Lärmschutz entlang der BAB 8 bei Mutschelbach durch Aufforstung der Flächen anzugehen. Um für alle Bürger*innen Karlsbads den Straßenverkehrslärm zu minimieren und ruhige Gebiete in unseren Orten zu erhalten, ist die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Lärmaktionsplan von Nöten.

▪ **Müllvermeidung, Lichtverschmutzung und Schotterflächenrückbau**

Die Recyclinginfrastruktur soll ausgebaut und den Bedürfnissen der Bürger*innen angepasst sein. Auch eine Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen, um gemeinsame Initiativen zur Müllvermeidung zu entwickeln, halten wir für sinnvoll.

Durch das Austauschen der Straßenbeleuchtung auf das stromsparende LED wird die natürliche Umgebung nicht mehr so sehr mit grellem Licht verschmutzt. Die LEDs ermöglichen eine präzisere Steuerung der Lichtausrichtung und -intensität. Dies wurde in Karlsbad in den letzten Jahren konsequent umgesetzt. Wir wollen nun auch die Bürger*innen für die Folgen der Lichtverschmutzung, etwa durch Garten und Terrassenbeleuchtung, sensibilisieren.

In der Bauordnung des Landes steht, dass nicht-überbaute Flächen von bebauten Grundstücken wasserdurchlässig zu gestalten und zu begrünen, bzw. zu bepflanzen sind. Zusätzlich besteht in Baden-Württemberg seit 2020 ein Verbot von Schottergärten. Wir fordern gezielte, auch digitale Informationskampagnen, um die Bürger*innen für diese Themen zu sensibilisieren.

▪ **Schutz vor übermäßiger Urbanisierung – Flächenverbrauch maßvoll regulieren**

Um eine intelligente Infrastrukturentwicklung im Einklang mit Naturschutz zu erreichen, benötigen wir gründliche Umweltverträglichkeitsprüfungen. Schutzmaßnahmen müssen umgesetzt werden. Neue Flächen sind von der Ausweisung weiterer Versiegelung zu schützen. Wir werden keinen weiteren Baugebieten zustimmen.

2. FÜR Klimaschutz & die Energiewende

Die Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen und eine Umstellung auf erneuerbare Energien ist von entscheidender Bedeutung für unsere Zukunft. Karlsbad hat sich als Gemeinde vorgenommen, bis 2035 „Klimaneutrale Gemeinde“ zu werden. Diese Zielsetzung wollen wir mit aller Kraft unterstützen.

Wir wollen deshalb

▪ *Ausbau der Erneuerbaren Energien in Abwägung mit Umwelt- und Artenschutz*

Der Ausbau von Photovoltaik und Windkraft ist auf der Karlsbader Gemarkung unumgänglich. Bei der Planung und Umsetzung solcher Projekte fordern wir entschieden, Umwelt- und Artenschutzaspekte angemessen zu berücksichtigen. Bei der Standortauswahl sollte etwa darauf geachtet werden, sensible Ökosysteme zu schützen. Gebiete mit hoher Artenvielfalt, Zugvögelrouten oder Lebensräume gefährdeter Arten sollten von der Standortauswahl ausgeschlossen werden. Stattdessen sollten etwa für PV-Flächen bevorzugt bereits gestörte oder bereits versiegelte Flächen genutzt werden. Technologische Weiterentwicklungen bei Windkraftanlagen, wie z.B. Vogelschutzmaßnahmen durch Vogelradar und die Anpassung der Rotorblattgeschwindigkeit, können dazu beitragen, Kollisionen mit Vögeln zu minimieren.

▪ *Klimamanager*innen-Stelle schaffen*

Bei der Umsetzung der unterschiedlichen Maßnahmen kommt unsere Verwaltung in Karlsbad sehr schnell an ihre Grenzen. Daher halten wir es für unumgänglich, eine Stelle zu schaffen, die sich ausschließlich mit der Umsetzung von Klimaschutzplänen befasst. Eine Klimamanager*innen-Stelle kann neben der Energieagentur zusätzlich als Ansprechpartner*in fungieren. Nicht zuletzt soll die Stelle die Gemeinde bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten und Fördermitteln unterstützen. Kenntnisse im Bereich Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Projektmanagement und Kommunikation sind erforderlich.

▪ *Beteiligung der Bürger*innen beim Ausbau der erneuerbaren Energien*

Um sicherzustellen, dass die Interessen und Bedürfnisse der Bürger*innen in den Entscheidungsprozess einbezogen werden, sollten diese die Möglichkeit haben, aktiv an der Gestaltung der Energiewende teilzunehmen. Maximale Transparenz und Informationsaustausch und den Dialog mit den Entscheidungsträger*innen sehen wir als selbstverständlich an. Durch eine Beteiligung bei der Bürgerenergiegenossenschaft kann darüber hinaus die Möglichkeit geschaffen werden, selbst Energierzeuger*in zu werden und an der Produktion der erneuerbaren Energien teilzuhaben.

▪ *Kommunale Wärmeplanung*

Die kommunale Wärmeplanung ist ein wichtiges Instrument, um den Einsatz erneuerbarer Energien in der Wärmeversorgung zu fördern. Die Planung und Umsetzung von Nahwärmekonzepten, wie etwa beim Baugebiet Holderäcker II in Spielberg, ist ein erster

Schritt. Nach und nach sollen die gemeindeeigenen Gebäude fit für die Zukunft gemacht werden und auch zur Wärmeversorgung regenerative Ressourcen nutzen.

3. FÜR gesellschaftlichen Zusammenhalt

Eine aktive Beteiligung aller Bürger*innen an Entscheidungsprozessen und gemeindlichen Aktivitäten stärkt den Zusammenhalt. Durch regelmäßige Veranstaltungen (etwa Straßen und Dorffeste) aber auch durch soziale Projekte und den Aufbau von Netzwerken (wie z.B. bei der Bürgerbeteiligung Karlsbad 2030 oder beim Runden Tisch Asyl) wird die soziale Teilhabe gefördert. Uns liegt der Schutz der Rechte aller Bürger*innen am Herzen. Toleranz und Respekt aller Menschen gegenüber ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

Wir wollen deshalb

- ***Eine Stärkung der vorhandenen Strukturen***

Die vorhandenen kulturellen Angebote in den Ortsteilen müssen erhalten und - soweit es geht - unterstützt werden. Hierbei spielt die Vereinsförderung eine Rolle, aber auch die Zusammenarbeit mit Kirchen und Verbänden.

- ***Zusammenarbeit mit unseren Einrichtungen vor Ort***

Das SRH Klinikum ist nicht nur größter Arbeitgeber, sondern auch unersetzbar für eine gute medizinische Versorgung der Karlsbader Bevölkerung. Durch das neue MVZ erweitert es so die Ambulante Betreuung von Patient*innen. Die Ludwig-Guttman-Schule und das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) in der Ittersbacher Schwarzwaldschule ist nicht nur für Karlsbader Kinder ein Lern- und Lebensraum, in dem sie ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in verlässlichem und vertrauensvollem Umfeld erweitern können. Auch wenn die Trägerschaft dieser Einrichtungen beim Landkreis liegt, so haben wir doch ein Interesse an einer guten Zusammenarbeit. Ebenso gehören die Bewohner*innen des AWO-Haus in Spielberg zu unserer Gemeinde und es ist uns ein Anliegen, diesen möglichst viele Barrieren abzubauen, damit sie am Leben in der Gemeinde teilhaben können.

Barrierefreiheit ist das langfristige Ziel und muss bei all unseren Planungen in der Gemeinde von Bedeutung sein. Gerade in den Altbauten der Rathäuser ist ein barrierefreier Zugang kaum möglich. Dort, wo es möglich ist, müssen bei Umbaumaßnahmen auch Rollstuhlfahrer*innen berücksichtigt werden. Der Zugang zum ÖPNV muss ebenfalls immer barrierefreier werden. Auch auf kommunikativer Ebene können Barrieren abgebaut werden – etwa durch Informationen in „leichter Sprache“ oder digitale Angebote für Seh- und Hörgeschädigte.

Mit den niedergelassenen Ärzt*innen vor Ort ist eine enge Zusammenarbeit mit Verwaltung und Entscheidungsträgern der Kommune geplant. Die letztes Jahr beschlossene Förderung zur Ansiedlung von Hausarztpraxen hat leider noch nicht zu einer echten Entlastung im Bereich

der hausärztlichen Versorgung geführt. Wir wollen alles in unserer Macht Stehende dafür tun, um eine **gute Gesundheitsversorgung** unserer Bürger*innen zu erreichen.

▪ ***Interkultureller Dialog und Integration***

Menschen mit Migrationshintergrund und Asylsuchende brauchen Ansprechpartner*innen, um Zugang zum Spracherwerb, zu Bildung und Qualifikation zu erhalten. Interkultureller Austausch und Begegnungsformate müssen gefördert werden. Schutz vor Diskriminierung und Zugang zu sozialen Leistungen und Unterstützung bei rechtlichen Verfahren sind unerlässlich. Dies kann etwa durch Beratungsstellen oder Mentor*innen-Programme sichergestellt werden. Um dies gewährleisten zu können, ist es notwendig, dass die hauptamtlichen Sozialarbeiter*innen der Verwaltung weiterhin von Ehrenamtlichen unterstützt werden. Nur gemeinsam können wir die Herausforderungen bestehen, die durch Krieg und Flucht entstanden sind.

▪ ***Stärkung des Ehrenamtes***

Das Ehrenamt ist unser Fundament in einer funktionierenden Gemeinde. Viele Aufgaben der Gesellschaft sind nur durch unbezahlbares ehrenamtliches Engagement möglich. Eine Anerkennung und Wertschätzung für diese Arbeit muss weiterhin öffentlich und regelmäßig stattfinden, etwa durch die Verleihung des Ehrenamtspreises der Karl und Hilde Holzschuh-Stiftung beim Neujahrsempfang.

4. FÜR Jung & Alt

Karlsbad ist Heimat für uns alle. Besonders Familien ziehen gerne aufs Land und wissen die Lebensqualität in Karlsbad zu schätzen. Nicht zuletzt wegen des Schulzentrums und unserem reichlichen Freizeitangebot sind wir eine attraktive Kommune für junge Menschen. Aber auch im Alter wollen wir in unserer gewohnten Umgebung bleiben. Ein Umzug für pflegebedürftige Menschen ist ein großer Einschnitt in ihr Leben.

Wir wollen deshalb

▪ ***Erhalt und Ausbau der Kinderbetreuung in allen Ortsteilen***

Kindergärten und Tageseltern braucht es in jedem Ortsteil von Karlsbad. Die Unterhaltung der Einrichtungen führt zwangsläufig zu einem Defizit. Auch wenn die Trägerschaft der einzelnen Einrichtungen bei Kirchen oder freien Trägern liegt, ist es eine Pflichtaufgabe der Kommune, diese zu unterstützen. Wir sind offen für neue Konzepte und Ideen in der Kinderbetreuung, da dieser Bereich durch den demographischen Wandel stark von Fachkräftemangel geprägt ist.

Die Grundschulen in den Ortsteilen sind zu jedem Preis zu erhalten - auch mit kleinen Klassen. Es ist ein großes Glück, dass unsere Kinder wohnortnah in eine Grundschule gehen können. Daher liegt uns alles an der Erhaltung dieser Gebäude und dem Weiterbetrieb - auch in Jahren mit kleineren Klassen.

Eine sozial gerechte Beteiligung der Eltern an den Angeboten der Kindertagesbetreuung ist angebracht. Die Preise für den Betreuungsplatz dürfen nicht immer weiter steigen. Es gilt das Gebot, Familien eher zu entlasten.

▪ ***Ganztagesbetreuung ausbauen***

Bereits ab Herbst 2026 gilt der Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung für Grundschüler*innen. Wir fordern daher eine Überprüfung der einzelnen Grundschulen im Hinblick auf die Möglichkeit Hortangebote einzurichten. In einer modernen Verwaltung soll es möglich sein, Kinderbetreuungsangebote digital einzusehen und zu buchen. Hier muss die Gemeinde vorangehen und das Platzvergabeverfahren vereinfachen.

▪ ***Schulsozialarbeit in allen Schulen***

Die gesellschaftlichen Veränderungen haben dazu geführt, dass immer mehr Familien belastet sind. Inklusion und Integration aller Kinder mit ihren unterschiedlichen Problemen stellen große Herausforderungen für die Lehrkräfte dar. Daher wollen wir uns dafür einsetzen, Schulsozialarbeit auch an den Grundschulen einzurichten.

▪ ***Jugendbeteiligung ausbauen***

Die Jugendlichen sind unsere Zukunft. Sie haben Ideen, Bedürfnisse und berechtigte Forderungen an Entscheidungsträger*innen. Wir wollen Jugendlichen Möglichkeiten bieten, sich aktiv in Entscheidungen der Gemeinde einzubringen. Wir fordern daher neue Formate der Jugendbeteiligung auszuprobieren und im Austausch mit den Jugendlichen zu bleiben. Dies kann durch eine bessere personelle Ausstattung im Jugendhaus, aber auch in der Gemeindegemeinschaft unterstützt werden.

▪ ***Volkshochschule und Musikschule erhalten***

Wir sind stolz auf das Angebot der Volkshochschule und Musikschule in Karlsbad. Der Erhalt dieser Einrichtungen ist uns etwas wert.

▪ ***Seniorenbeirat unterstützen und in Entscheidungen miteinbeziehen***

Seit einigen Jahren gibt es in Karlsbad den Seniorenbeirat. Dieses Gremium von ehrenamtlich aktiven Senior*innen setzt sich für die Belange der älter werdenden Bevölkerung ein. Uns ist es wichtig, auf die Empfehlungen und Bedürfnisse dieses Gremiums einzugehen und in unseren Entscheidungen die Belange der Senior*innen zu berücksichtigen. 2020 wurde so etwa vom Seniorenbeirat eine Bürgerbefragung 40+ zum Thema „Wohnen im Alter“ initiiert. Im Hinblick auf die Baugebiete und bei der innerörtlichen Nachverdichtung haben wir die Ergebnisse aus der Befragung im Blick und setzen uns dafür ein, verschiedene Wohnformen für Senior*innen anzubieten. Dabei hilft es auch, über den Tellerrand zu schauen und Ideen aus anderen Kommunen kennen zu lernen, um zu prüfen, ob diese auch in Karlsbad zu verwirklichen sind.

5. FÜR Mobilität

Die Mobilität in unserer ländlichen Umgebung stellt eine besondere Herausforderung dar. Wege und Entfernungen sind größer als in der Stadt. Gerade für Kinder oder Senior*innen ist es wichtig, in Karlsbad nachhaltige und effektive Mobilitätslösungen zu finden.

Wir wollen deshalb

▪ *Sicherer Fußgängerverkehr*

Bei der Ertüchtigung der Straßen legen wir ein Augenmerk auf genügend breite sichere und barrierefreie Gehwege. Überwege für Fußgänger*innen - gerade in Bereichen von Schulen und anderen frequentierten Bereichen - müssen gewährleistet sein.

▪ *Radverkehrskonzept umsetzen*

Bereits im Jahr 2018 lag das Radverkehrskonzept für Karlsbad vor. Noch immer sind nicht alle Maßnahmen umgesetzt. Wir müssen hier Tempo machen. Fahrrad, und inzwischen auch das Pedelec, sind beliebte und umweltfreundliche Fortbewegungsmittel in Karlsbad. Der Weg zur Schule oder zum Arbeitsplatz wird vermehrt gerne mit dem Rad zurückgelegt, wenn es dafür günstige Voraussetzungen gibt. Daher drängen wir weiterhin auf die Umsetzung der Planungen für sichereren Fahrradverkehr in Karlsbad. Dazu gehört auch, Fahrradabstellplätze zu modernisieren.

▪ *Ausbau des Carsharings*

Immer mehr Menschen entscheiden sich für kostengünstige und ressourcenschonende Fortbewegungsmittel. Wenn es uns gelingt, Carsharing in Karlsbad noch mehr anzubieten, wird dies einen positiven Effekt auf den innerörtlichen Verkehr und die Parksituation haben.

▪ *ÖPNV stärken, Shuttlebus-Angebot erhalten und erweitern*

Eine Anbindung zum ÖPNV ist ein Kriterium für die Lebensqualität in Karlsbad. Die Straßenbahnlinie der KVV, drei Omnibuslinien der KVV, drei Omnibuslinien des VPE, sowie das On-Demand Angebot durch das KVV „My Shuttle“ sind aktuell in Karlsbad verfügbar.

Wir setzen uns dafür ein, dass diese Angebote nicht eingeschränkt werden. Eine Erweiterung des Shuttlebus, auch in Nachbarkommunen, soll überprüft werden. Die zahlreichen Haltestellen barrierefrei und sauber zu halten, sehen wir als wichtige Aufgabe.

▪ *Ladeinfrastruktur stärken*

Um die E-Mobilität zu ermöglichen, ist ein Ausbau der Ladeinfrastruktur etwa auf Parkplätzen vor Einkaufszentren notwendig.

6. FÜR bezahlbares Wohnen

Karlsbad soll ein lebenswerter Wohnort für alle Menschen sein. Ganz gleich welcher Herkunft oder sozialer Stellung. Wir wollen die Wohnsituation in der Gemeinde verbessern.

Wir wollen deshalb

▪ *Den verfügbaren Bestand optimal nutzen*

Um die E-Mobilität zu ermöglichen, ist ein Ausbau der Ladeinfrastruktur etwa auf Parkplätzen vor Einkaufszentren notwendig. Analysen können Aufschluss darüber geben, wo Wohnraum zur Verfügung steht und wo er gebraucht wird. Quartierskonzepte, etwa zum Erhalt denkmalgeschützter Häuser, müssen wir nach und nach in allen Ortsteilen angehen, um Gebäude zu ertüchtigen, die sonst nicht erhalten werden können.

▪ *Interkommunalen sozialen Wohnungsbau angehen*

In der Vergangenheit hat Karlsbad es verpasst, sozialen Wohnungsbau anzugehen. Wir halten dies für einen großen Fehler, denn der Wohnraum wird immer teurer und wir benötigen auch Wohnungen für Menschen mit wenig Einkommen. Daher plädieren wir dafür, bezahlbaren Wohnraum in Karlsbad zu schaffen, um eine gesunde soziale Integration in allen Ortsteilen zu erreichen. Hierzu brauchen wir eine zu gründende Wohnungsbaugesellschaft, die eventuell auch interkommunal agieren könnte.

Eine **Wohnraumvielfalt** kann erreicht werden, um Menschen mit unterschiedlichem sozialen Hintergrund Wohnraum zu bieten. Dafür ist es notwendig eine breite Palette an Wohnmöglichkeiten anzubieten. Wohngemeinschaften und Mehrgenerationenwohnformen können ebenfalls in Karlsbad verwirklicht werden.

▪ *Erhalt von gemeinschaftlichen Plätzen*

Die Spielplätze, aber auch die Wohlfühlplätze, Grillplätze oder Sitzbänke auf Grünflächen, sind kleine Erholungsinseln für die Karlsbader Bevölkerung. Es kommt zu Begegnungen von Alt und Jung, von Menschen unterschiedlicher Herkunft. Diese Plätze der Begegnung müssen erhalten und gepflegt werden. Sie sind wichtig für die Lebensqualität in unseren Ortsteilen.

7. FÜR nachhaltige Wirtschaft

Soziale, ökologische und ökonomische Aspekte müssen auch in der Wirtschaft berücksichtigt werden. Langfristig kann so die Lebensqualität in der Gemeinde verbessert werden. Es geht darum, eine Balance zwischen den Bedürfnissen der aktuellen und denen zukünftiger Generationen zu finden.

Wir wollen deshalb

▪ Arbeitsplätze in den Ortsteilen erhalten

Insbesondere die mittelständischen Betriebe gilt es in unseren Ortsteilen zu erhalten, denn sie bieten Arbeits- und Ausbildungsplätze und sorgen so für unseren Lebensunterhalt. Lokale Unternehmen zu fördern, trägt dazu bei, weit entfernte Liederketten zu verringern und die lokale Wirtschaft zu stärken.

▪ Flächendeckendes Mobilfunknetz

Ein zuverlässiges Mobilfunknetz ist besonders im Homeoffice dringend erforderlich und ermöglicht auch eine effektive und schnelle Kommunikation zwischen Unternehmen, Kund*innen und Lieferant*innen. Dies steigert die Effizienz unserer Unternehmen. Daher sprechen wir uns für die Verbesserung des Netzes und für die Verlegung von Glasfaser in allen Ortsteilen aus.

▪ Hofläden, Wochenmärkte, Einzelhandel und Begegnungsorte, wie Cafés oder Gaststätten

Lokale Produzenten, wie unsere Landwirt*innen, sollen die Möglichkeit haben, ihre Produkte direkt an die Verbraucher*innen zu verkaufen. Dies ermöglicht es, Produkte von hoher Qualität zu fairen Preisen zu erhalten, da Zwischenhändler und Transportkosten wegfallen.

Die Wochenmärkte sind für die Ortsteile eine wichtige Ergänzung zum Einzelhandel da gerade Menschen ohne Fahrzeug hier bequem einkaufen können. Wo es möglich ist, soll innerorts auch in den kleineren Ortsteilen Einzelhandel zugelassen werden, um kurze Wege beim Einkauf zu schaffen. Begegnungsorte wie Cafés oder Gaststätten spielen eine wichtige Rolle für die Gemeinschaft und die lokale Wirtschaft.